

Der Träumende

Musik und Text:
Elmar Vogel

Capo V

1. Ich stei - ge hi - nab in die Tie - fen der Nacht und su - che das Licht auf dem
7 Grun - de der Zeit. _____ Doch wäh - rend ich su - che be - rüh - re ich sacht den
14 Schla - fen - den, der mir zu fol - gen be - reit. _____ Am Ziel sind wir dort, wo die
21 Zeit stil - le steht, wo das Ges - tern sich _____ mit dem Mor - gen ver - eint, _____ wo ein Sturm durch die
29 Kla - gen der Geis - ter weht und mit sich nimmt, was wir hier un - ten be - weint.

2. So steigen wir ab manchen finsternen Pfad
das Licht in den Herzen, den schimmernden Schein
Und wenn sich ein einsamer Wanderer naht
so teilen wir mit ihm das Brot und den Wein.
Am Ziel sind wir dort, wo die Zeit stille steht,
wo das Gestern sich mit dem Morgen vereint
wo ein Sturm durch die Klagen der Geister weht
und mit sich nimmt, was wir hier unten beweint.

3. Uns leuchtet das innere Auge den Weg,
es schwindet das Dunkel nach Hochmitternacht.
Der Träumende findet den sicheren Steg
so zögert er nicht, setzt den Fuß mit bedacht.
Am Ziel sind wir dort, wo die Zeit stille steht,
wo das Gestern sich mit dem Morgen vereint
wo ein Sturm durch die Klagen der Geister weht
und mit sich nimmt, was wir hier unten beweint.

4. Es ängstigt das Dunkel der Tiefe uns nicht,
wir schreiten hinab und durchdringen die Nacht
betrachten im Abgrund das eigne Gesicht,
den Spiegel der Seele, die göttliche Macht.
Am Ziel sind wir dort, wo die Zeit stille steht,
wo das Gestern sich mit dem Morgen vereint
wo ein Sturm durch die Klagen der Geister weht
und mit sich nimmt, was wir hier unten beweint.